

Calwer Wochenblatt

N^o 3.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Anzeigenspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirke; außer Bezirk 12 Pf.

Donnerstag, den 5. Januar 1905.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel, 3 Mk. 1.10 incl. Zeddel. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Postgeb. f. d. Ort- u. Nachbarnbezugspreis 1 Mk., f. d. sonst. Bezugspr. 1.10, Beleggeld 20 Pf.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Die Vorstände der Gemeindegerichte werden aufgefordert, die nach § 101 der Just.-Minist.-Verf. vom 29. Dez. 1899 (Just.-Minist.-Anzeigebblatt von 1899 S. 569) zu machende **Anzeige rechtzeitig** vorzulegen.

Calw, 3. Januar 1905.

R. Amtsgericht.

Oberamtsrichter Fischer.

Die Ortsbehörden

werden auf den Minist.-Erlaß vom 15. Dez. 1904 (Min.-Anzeigeb. Nr. 23 S. 582, betr. die **Ausstellung von Erlaubnisscheinen für den Bezug von Gift**, zur genauen Nachachtung hingewiesen.

Calw, 3. Januar 1905.

R. Oberamt.

Boelter.

Bekanntmachung.

Die Herrn Ortsvorsteher u. Ortschulinspektor werden hienit darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß § 4 Abs. 1 der Verf. der Ministerien des Innern und des Kirchen- und Schulwesens, betr. die fortkaufende Statistik der Taubstummen, vom 10. Mai 1902 (Reg.-Bl. S. 153) für jedes in der Gemeinde vorhandene nicht in einer Taubstummenanstalt befindliche **taubstumme oder der Taubstummheit verdächtige Kind** am Anfang des Kalenderjahres, in dem es **das 7. Lebensjahr vollendet**, ein Fragebogen gemäß § 3 Abs. 1 der gen. Min.-Verf. in **3facher** Ausfertigung anzulegen und **bis 15. ds. Mts. dem Hrn. Oberamtsarzt** zu übersenden ist.

Jugleich wird darauf hingewiesen, daß für diejenigen taubstummen Kinder, welche in diesem Jahre in eine staatliche Taubstummenanstalt aufgenommen werden sollen, dem Fragebogen ein besonderes Aufnahmegesuch der Eltern oder der Stellvertreter nebst einem Taufschein, Taufschein, Staatsangehörigkeitsnachweis und einem Vermögenszeugnis anzuschließen ist (§ 8 Abs. 2 u. a. D.).

Fragebogen können vom Oberamt bezogen werden.

Calw, 2. Januar 1905.

R. gem. Oberamt in Schulsachen:

Boelter. Schmid.

An die Fleischbeschauer.

Für das Kaiserliche Statistische Amt ist es von Wert, aus der vierteljährlichen Schlachtungsstatistik neben den Gesamtvierteljahressummen auch noch die Sonderzahlen für die drei Monate, aus denen sich die Gesamtsummen zusammensetzen, zu erfahren. Obwohl das Postkartenformular für die **vierteljährlichen Nachweisungen** über die der Schlachtoch- und Fleischschau unterstellten Tiere (Anlage D zu der Min.-Verfügung vom 22. August 1904, betr. die Fleischschau- und Schlachtungsstatistik Reg.-Blatt S. 246) so eingerichtet ist, daß die Zahlenangabe für das betreffende Vierteljahr monatweise erfolgen sollte, ist doch aus verschiedenen Beschaubezirken die erste Vierteljahresnachweisung so vorgelegt worden, daß nur die Vierteljahressumme aus derselben zu ersehen war. Die Fleischbeschauer werden angewiesen, die auf 8. Januar d. Js. verfallene nächste Vierteljahresnachweisung, wie verlangt, einzureichen.

Da sodann verschiedene Fleischbeschauer den vorgeschriebenen Termin für die Vorlage der Meldekarten an den Oberamtsleiter nicht eingehalten

haben, so daß manche zum Teil wiederholt erinnert werden mußten, so werden die Fleischbeschauer auf die genaue Einhaltung der ihnen gegebenen Termine (§ 8 und § 9 a. a. D.) hingewiesen.

Calw, 2. Januar 1905.

R. Oberamt.

Amtm. Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Infolge der jüngst vorgenommenen zweiten höheren Justizdienstprüfung wurde zum Justizreferendar 1. Klasse bestellt: **Haffner, Hermann**, von Calw.

× **Hirsau**. Hier hat sich neuerdings ein Kurverein gebildet, der es sich zur Aufgabe gestellt hat, den Interessen Hirsaus als Kurort seine Aufmerksamkeit zu widmen, die landschaftlichen Schönheiten desselben ans Licht zu setzen und zu hüten und auf pietätvolle Behandlung und Erhaltung der historischen Denkmale sein Augenmerk zu richten. Der Kurverein tritt dem Verschönerungsverein damit ergänzend zur Seite und darf einen Erfolg seiner kaum begonnenen Tätigkeit bereits darin erblicken, daß die bürgerlichen Kollegien seinen Anregungen alsbald ein verständnisvolles Entgegenkommen zeigten, indem sie im vergangenen Monat unter dankenswerter Mitwirkung von Herrn Regierungsrat Boelter die Aufstellung eines Ortsstatuts beschlossen, durch welches die sogenannte Villenkolonie in ihrem Hirsau zur Herde dienenden Charakter geschügt sowie vor lästigen Vertrieben innerhalb ihres Bereiches gesichert und das ehrwürdige Kulmsfeld vor störenden Inzonen bewahrt werden soll. Möge dem glücklichen Beschluß die energische Ausführung auf dem Fuße folgen.

Feuilleton.

Wachstum verboten.

Schminke.

Roman von Helene Lang-Anton.

(Fortsetzung.)

Im Theater war die Verlobung von Alfred von Schmolling schon bekannt. Wie es gekommen, wer es erzählt, weitergeplaudert? Plötzlich wußten alle, daß Alfred der unnahbaren Frieda Liebster gewesen.

Neugierig schielten sie alle nach Frieda, einige schadenfroh, die meisten voll Mitleid.

Frieda bemerkte nichts davon, sondern ging ruhig nach der Garderobe, nur die alte Martha hallte die Faust und ärgerte sich über diese und jene.

Paula Wörkle war außer sich und machte eine heftige Szene dem Regisseur, der ihr den versprochenen Urlaub zum gastieren nicht vorige Woche gegeben, wie sie verlangt hatte; sie raisonnierte so lange, bis der Regisseur ihr, um Ruhe zu haben, den Urlaub vom nächsten Tage ab erteilte.

„Ja, jetzt“, schmolte sie, „wo der Schafskopf die Dummheit gemacht hat.“ Als sie der Regisseur erstaunt ansah, versicherte sie ihm mit der größten Seelenruhe, daß nicht er der Schafskopf sei, den sie gemeint.

Nun hatte sie ihren Urlaub. Ob er noch etwas in der verdrehten Sache nützen wird? „Ach, bah, verlobt ist noch nicht verheiratet.“ tröstete sie sich endlich und ging nach der Garderobe.

Der jugendliche Liebhaber, der an der Kasse an ihr vorüberkam, wich ihr im großen Bogen aus. Er hatte allen Grund dazu, denn sie hatte ihn gestern auf sehr unliebsame Weise an die Luft gesetzt, als sie von der Probe kam und ihn gemächlich bei ihrer Schwester sitzend fand; sie duldete solche

Charmirerei mit der Kleinen nicht, wenn sie selbst es auch in diesem Punkte nicht so genau nahm. Auf die Kleine paßte sie sorgsam auf, sie hatte nichts dagegen, daß diese sich amüsierte, aber stets unter ihrer Aufsicht. Und nun gar so eine Liebhaft mit einem Kollegen, sie konnte diese indiskrete „Gesellschaft“.

Als sie in die Garderobe trat und Frieda begrüßte, schlug sie vor der alten Martha vorwurfsvollem Blick die Augen nieder. Die Alte war im Recht, ihr, die schlecht Wort gehalten hatte, zu zürnen.

Es litt sie nicht lange in der heißen Garderobe, Friedas trostlose Augen taten ihr weh, und die Schweigsamkeit der Alten war ihr schrecklicher, als die lauteste Schelte. Sie sagte kurz „Adieu!“ und ging hinaus; sie wollte noch den Probzettel sehen und dann nach Schönstedt telegraphieren, daß sie morgen dort zum Gastspiel eintrifft würde.

Als sie an die Probtafel herantrat, grüßte sie der Tenorist, der bei der Lampe die Abendzeitung las. Sie dankte, ohne weiter von ihm Notiz zu nehmen. Er war ihr unangenehm, der „schöne Mann mit dem Porzellanopf“, sie hatte ihn so getauft, weil sie fand, daß sein Gesicht so unbeweglich, so glatt und rosig war wie Porzellan. Auch wäre er dumm und gefräßig wie alle Tenoristen, meinte sie; ihre harte Kritik der Töndre sollte ihren triftigen Grund haben.

Plötzlich hörte sie ihn ausrufen: „Ach, das ist stark, so haben wir nicht gewettet!“

Paula drehte sich erstaunt um; er stand, kirschrot im Gesicht, und zerkrüllte die Zeitung in der Hand; offenbar hatte ihn etwas geärgert, was darin stand; da es ihr aber total gleichgültig war, weshalb der schöne Mann gewettet, fragte sie nicht nach der Ursache seines Ärgers, sondern sagte:

„Gebens' lieber mir die Zeitung, ehe Sie's zu Ruß zerkrüllen; dös is doch das Abendblatt, wo die Verlobungen drin stehen.“

Des Erscheinungsfestes wegen wird die Samstagsnummer Samstag früh ausgegeben. Die Sonntagsnummer fällt aus.

Herrenberg, 2. Jan. Hier wurden die 3 Handwerksburschen verhaftet, welche vor einiger Zeit in der „Linde“ in Rohrau einstiegen und schon die Kommode ausgeräumt hatten, als sie gestört wurden und flüchten mußten.

Stuttgart, 3. Jan. (Strafkammer.) Ein schwerer Baumfall, der sich am 4. Juli an einem Neubau in der Seestraße hier ereignete, führte zu einer Anklage gegen den Maurerpolster Friedrich Raich und den Tagelöhner August Wiedmaier, die sich wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten hatten. An dem betreffenden Tage war Wiedmaier mit dem Hinaufziehen eines etwa 8 Ztr. schweren Steines beschäftigt. Beim Aufstürzen widerte sich das Drahtseil auf der Trommel der Aufzugmaschine schiefe auf, wodurch das Seil abschnappte und der Stein am Gangerüst des ersten Stockwerks aufstieß. Durch den Anprall löste sich der Stein los und fiel dem unter der Aufzugmaschine arbeitenden ledigen Maurer Wüst auf den Kopf, was den sofortigen Tod des Wüst zur Folge hatte. Nach Aussage des Arztes hing der Kopf nur noch an einem Streifen Haut. Die Angeklagten Raich und Wiedmaier sollen nach der Anklage den Unfall mitverschuldet haben, und zwar Raich dadurch, daß er nur einen Mann mit der Bedienung des Aufzugs beauftragte, Wiedmaier, weil er es beim Aufstürzen an der nötigen Aufmerksamkeit fehlen ließ. Nach Ansicht der Sachverständigen, Bezirksbauamteiler Stohl und Architekt Storz trifft die beiden Angeklagten so gut wie keine Schuld, vielmehr liege die Hauptschuld an dem Geschehen selbst, weil er sich trotz Warnung unter der Aufzugmaschine aufgehalten habe. Beim Hinaufziehen von kleineren Steinen genüge ein Mann zur Bedienung des Aufzugs, nur bei größeren Steinen, oder wenn die Aufzugmaschine den ganzen Tag in Tätigkeit sei, würden 2 Mann verwendet. Die Strafkammer konnte sich von einer Schuld der beiden Angeklagten an dem Unfall nicht überzeugen und erkannte auf Freisprechung.

Stuttgart, 3. Jan. (Strafkammer.) Die beiden Bäckergehilfen Hermann Brand aus Wolfenbüttel und Theodor Brehm von Wien drangen in der Nacht auf 4. Dez. stiehltalber in ein Haus in der Hauptstätterstraße ein. Bei dem Versuch, eine Türöffnung herauszuschneiden, wurden die beiden von einem heimkehrenden Hausbewohner ertappt und verfolgt. Bei ihrer Verhaftung waren sie im Besitz von mehreren Dietrichen und eines Dolchmessers. Wegen eines Verbrechens des versuchten schweren Diebstahls erkannte die Strafkammer auf je 1 Jahr Gefängnis.

Stuttgart, 2. Jan. In der Neujahrsnacht wurde in Goblensberg ein Mädchen auf der Straße von einem bis jetzt nicht ermittelten Täter, vermutlich mit einer Zimmerlinde oder ähnlichen Schusswaffe, in den Unterleib geschossen und schwer verletzt. Sie mußte ins Karl-Dlga-Krankenhaus

verbracht werden. — In der Neujahrsnacht wurde gegen 216 (im Vorjahr 114) Personen wegen Ruhestörung, unerlaubten Schießens, Abbrennen von Feuerwerkskörpern u. Anzeige erstattet.

Rotteil, 3. Jan. Der zwischen Balingen und Rotteil verkehrende Postwagen hat vorgestern Abend auf der Steige bei Neutrach umgeworfen. Der Wagen war mit 6 Personen besetzt. Sämtliche Insassen erhielten zum Teil nicht unbedeutende Verletzungen.

Bühlertann, 2. Jan. In der Neujahrsnacht wurde der „Pfs- und Jagdzeltung“ zufolge in der Wirtschaft von Joh. Baumann zum offenen Fenster hereingeschossen. Baumann, der sich in der Nähe der Türe aufhielt, stürzte getroffen zu Boden. Ein Pfropf aus Papier, hatte ihm am Ohr eine schwere Verletzung beigebracht. Es besteht keine unmittelbare Lebensgefahr. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

Ilm, 3. Jan. Gestern Nachmittag sprang die in den vierziger Jahren stehende Frau eines Eisenbahnbediensteten an einer tiefen Stelle in selbstmörderischer Absicht in die Donau, wurde aber von einem Schuttmann unter der Eisdecke hervorgeholt und ans Ufer geschafft. Die nicht ganz zurechnungsfähige Frau liegt nun im Spital, sie ist am Leben, hat aber das Bewußtsein noch nicht erlangt.

Hamburg, 1. Jan. Der Hochseefischereidampfer „Rathmann u. Sohn“ traf gestern in der Nähe von Helgoland das mit einer Ladung Deltuchen von Harburg nach England bestimmte Küstenfahrzeug „Neptun“, Kapitän Brinkmann, aus Ostfriesland ohne Mannschaft an und brachte das Fahrzeug nach Altona. Anscheinend war die Besatzung über Bord gespült und ertrunken.

Vom japanisch-russischen Krieg.

Petersburg, 3. Jan. Aus dem Hauptquartier Muden meldet die Wiedomosti, daß seit vorgestern früh Morgens eine starke Kanonade im Zentrum der Stellung am Schaho vernehmbar ist. Das Salven-Feuer ging bald zum Schnellfeuer über. Gerüchtweise verlautet, daß die Japaner teilweise vorzurücken beabsichtigen. Alle Bemühungen der Japaner, das Zentrum zu durchbrechen, mißlungen vollständig und sie wurden mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Berichten aus chinesischer Quelle zufolge haben die Japaner in der Heimat eine große Anzahl neuer Truppen ausgebildet und bereits in Dalny zu landen begonnen. Die ersten Staffeln dieser Leute sind schon nördlich weiter marschiert und im Januar werden dort 200,000 Mann neue Besatzungstruppen erwartet.

Petersburg, 3. Jan. Man glaubt, die Nachricht vom Fall Port Arthurs werde die Zahl der Friedensanhänger vergrößern, andererseits aber auch den Wunsch des Volkes fördern, welches verlange, daß das baltische Geschwader zurückberufen werde, weil es den japanischen Schiffen in keiner Weise gewachsen sei. In amtlichen Kreisen, wo man für die Fortsetzung des

Krieges ist, dürfte die Nachricht die Wirkung haben, daß es nunmehr für Rußland absolute Notwendigkeit sei, ungewöhnliche Anstrengungen zu machen, um die Niederlage auszuweichen.

Paris, 3. Jan. Der hiesige japanische Gesandte beantwortete die Frage, welche nächsten Folgen der Fall von Port Arthur haben werde, wie folgt: Zunächst wird man für die Kranken und Verwundeten Sorge tragen und erwägen, inwieweit der Handelschiffahrt zu gewährenden Konzessionen mit den strategischen Rücksichten vereinbar sind. — Aus Tschifu wird gemeldet, daß die Zufuhr von Lebensmitteln sowie von Tragbahnen und chirurgischen Instrumenten nach Port Arthur unter japanischer Eskorte ins Werk gesetzt worden ist. — General Stössel richtete an Nogi einen Privatbrief, um ihm zum Tode seiner Edhne zu kondolieren.

London, 3. Jan. Der „Daily Mail“ wird aus Tokio depechiert: Nach einer Meldung aus Port Arthur wurde den Russen bewilligt, mit allen Kriegsehren, also mit allen Waffen, Feldgeschützen und fliegenden Fahnen aus der Festung zu marschieren. General Stössel und die leitenden russischen Offiziere sollen sofort auf Ehrenwort nach Rußland gehen dürfen und dem Rest der Besatzung werde ebenfalls die Rückkehr gestattet werden unter der Verpflichtung, keinen weiteren Anteil am Kriege mehr zu nehmen.

London, 3. Jan. Der japanische Gesandte erklärt in einem Interview über die Folgen der Kapitulation von Port Arthur, daß diese nicht abzusehen seien. Rußlands seitens könnten dieselben sowohl zu Gunsten des Friedens dienen als andererseits einen neuen Impuls zur Fortsetzung des Krieges bilden. Für Japan sei die Kapitulation zweifellos von größter Wichtigkeit, denn nunmehr könne die gesamte japanische Flotte für andere Zwecke verwendet werden.

— Das in Port Arthur erscheinende Blatt „Nobi Krai“ ließ am 25. Dezember eine Nummer erscheinen, worin sich die verzweifelte Situation der Festung abspiegelt. Es heißt darin: Die Vorschung allein kann uns noch helfen, wir warten nicht mehr auf die baltische Flotte, nichts kann uns retten, aber wir kämpfen bis zum Tode. Es ist unmöglich, die Präfungen zu beschreiben, welche wir durchgemacht haben, aber Rußland wird wissen, was wir gelitten haben, obgleich es schwer ist, sich die Qualen vorzustellen die wir erdulden mußten.

Tokio, 2. Jan. (Reuter.) Die Konferenz über die Kapitulation Port Arthurs schloß um 4 1/2 Uhr nachmittags mit dem Ergebnis, daß ein Abkommen über die Unterzeichnung des formellen Kapitulationsaktes erzielt ist. — Marshall Yamagata teilte General Nogi auf Befehl des Kaisers mit, der Kaiser von Japan wünsche, in Anerkennung der Selbstaufopferung und Hingebung, die General Stössel für die Sache seines Vaterlandes im höchsten Maße entfaltet habe, daß alle soldatischen Ehren ihm erwiesen werden. — General Nogi meldet, daß die Forts Ostkwanan und Ma vor 12 Uhr 30 Minuten vom Feinde geräumt und in die Luft gesprengt wurden. Die Japaner besetzten diese Forts, und die Höhen im Süden davon. Fast

„Ihre steht nicht darinnen“, sagte er grob.
Sie sah ihn von oben bis unten an und wandte sich schweigend zum Gehen. In diesem Augenblick ging der Direktor vorüber und rief dem Tenor lachend zu: „Sehen Sie, mein lieber Reimer, nun ist sie Ihnen doch durchgegangen, die schöne Dehnhausen.“
Reimer brummte etwas und verließ wütend die Bühne.
„Dehnhausen“, wo hatte Paula nur diesen Namen schon gehört? Doch was kümmerten sie die Liebesgeschichten des ersten Tenors, sie hatte mit ihren eigenen genug zu tun. Der Japaner mußte abgeschafft werden; er schien große Lust zu haben, den Belagerungszustand aufzugeben und zur Eroberung überzugehen, aber sie wollte nicht kapitulieren. Sie hatte kein Interesse für ihn übrig, sie hatte nun mal den Vaterspieler lieb, den forschen Karl, der nur den Fehler hatte, an Herzerweiterung zu leiden, eine Krankheit, die jedesmal auftrat, wenn eine neue, hübsche Kollegin kam. Er gesundete zwar baldigst und lehrte dann reumütig zu Paula zurück, und sie war immer so „trottelhaft“, wie sie es nannte, den „Schlanke“ in Gnaden aufzunehmen. Es gab dann eine heftige Szene, in welcher er geduldig die sonderbarsten Schmeichelworte und kräftigsten Liebkosungen ertrug, und dann herrschte wieder eitel Liebe und Eintracht zwischen den Beiden.
Schmidt kam auf sie zu. „Du Paula, was sagst Du denn dazu, daß sich Fridas Liebster verlobt hat?“
„Daß mich s'frieden mit der G'schicht; ifahr' noch aus der Haut, i bin suchsteufelswild über den Schlanke; i nehmet ihn am liebsten an die Ohrwaischeln, wenn i kunn!“ Sie hatte sich in Wut geredet.
Schmidt ging seelenruhig neben ihr; da ihr Zornesausbruch nicht ihm galt, hatte er Courage.

„Das wird er des Geldes wegen getan haben, die Dehnhausen ist schwer reich.“
„Dehnhausen, Dehnhausen, heißt seine Braut?“
„Jo, Olga Dehnhausen, kennst Du sie?“
„Rein, i nit, aber unser Tannhäuser scheint auf seiner Romfahrt unterwegs bei ihr ein'lehrt zu sein.“
„Paula, das ist eine feine, reiche Dame, von der Du sprichst.“
„Dös kann schon sein, jedenfalls kennat sie der Porzellanlopf; i muß wissen, wie er mit ihr steht oder g'standen hat; i werd ihm schön um den Bart gehen.“
„Das verbitte ich mir, Paula.“
Er sah sie böse an, er liebte solche Abschwenkungen nur bei sich. Paula kannte diese eifersüchtige Aber an ihm und ließ sie sich gern gefallen, sie war eine Art Gewähr für seine Liebe.
Frida hatte an diesem Abend sich selbst übertroffen; die Rolle lag in ihr, oder vielmehr in ihrer Seelenstimmung; das Publikum war tief ergriffen und rief seinen erklärten Liebling immer wieder vor die Rampe. Mechanisch folgte sie dem Rufe, ihr Auge sah ins Leere, sie empfand nichts bei diesen Beifallsbezeugungen; auch nicht einen Augenblick konnte der große Erfolg ihr Herzleid vergessen machen. Der Ruhm war ihr nichts, das fühlte sie, da das Glück, nach dem ihre junge Seele dürstete, sie verlassen hatte. Wie sollte sie weiter leben, und sie war doch noch so jung und vor ihr lag das Leben, das ganze lange Leben.
Als sie sich an diesem Abend zu Bett legte, hatte sie nur den einen Wunsch, daß es kein Erwachen geben möge!
(Fortsetzung folgt.)



alle Schiffe im Hafen, und die der Hafeneinfahrt wurden am 2. Januar morgens von den Russen in die Luft gesprengt. — General Stössel ersuchte General Rogi, Bevollmächtigte zu ernennen, um die Kapitulationsbedingungen zu besprechen. General Rogi antwortete, er habe den Generalmajor Jiji und andere Offiziere ernannt, mit General Stössels Bevollmächtigten zusammenzutreffen, unter der Bedingung, daß die beiderseitigen Bevollmächtigten ermächtigt seien, den Abschluß der Kapitulation zu unterzeichnen, die sofort in Wirksamkeit treten solle, ohne daß die Ratifizierungen abgewartet werden.

Tokio, 3. Jan. (Reuter.) Die Bevollmächtigten haben das Abkommen wegen der Uebergabe von Port Arthur gestern abend 9 1/2 Uhr unterzeichnet.

Tokio, 3. Jan. Heller Jubel herrscht hier. Die Kapitulationsnachricht verbreitete sich mit Windeseile durch die Straßen und in undenkbar kurzer Zeit kündigt die Böllerschüsse und Raketen in allen Stadtvierteln das Ereignis an. Beim Neujahr-Empfang des Kaisers bildete General Rogis Telegramm das Hauptgesprächsthema und erhöhte die Wärme der gegenseitigen Glückwünsche. — Aus Tschifu wird gemeldet, daß sich 15,000 Kranke

und Verwundete in Port Arthur befinden, während 5000 Gefunde und Genesene die aktive Garnison bilden.

Reklameteil.

MESSMER'S THEE
in 1000 Familien getrunken.
Carl Costenbader.

Gedenket der hungernden Vögel!

Amtliche und Privatanzeigen.

In den Stationsdienst

können jüngere Leute eintreten.
Calw.

K. Bahnstation.

**K. Forstamt Hirsau.
Reisig- und Brennholzverkauf**

Dienstag, den 10. Januar, vormittags 9 Uhr, in der Restauration No. 4 in Hirsau aus **Ottendronnerberg** Abt. Pflanzschule, Stammheimerweg, Steigwand und Lann:
40 Lose Nadelholzkreisig in Rabben und auf Haufen geschägt zu 4050 Wellen, und 650 Wellen Schlagraum.
Am. Eichen: 1 Anbruch; Nadelholz: 44 Riegel, 9 Koller II. Kl., 5 Prügel, 120 Anbruch.

**K. Forstamt Hirsau.
Brennholzverkauf**

Donnerstag, den 12. Januar, vormittags 9 Uhr, im „Löwen“ in Hirsau aus Staatswald **Lügenhardt** Abt. Salzlederrain:
Am. Buchen: 76 Scheiter, 3 Prügel, 37 Anbruch; Nadelholz: 4 Scheiter, 19 Prügel, 39 Anbruch.

**Martinsmoos.
Stangen-Verkauf**

am Montag, den 9. ds. Mt., nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus in Martinsmoos aus dem Gemeinwald:
Bauhingen I.—III. Kl. 110 St.
Hagstangen I.—III. Kl. 50 St.
Hopfenstangen I.—III. Kl. 500 St.
Gemeinderat.

**Calw, 4. Jan. 1905.
Danksagung.**

Für alle uns erwiesene Liebe und Teilnahme bei dem Tode unseres I. Gatten und Vaters, besonders Hrn. Stadtpfarrer Heberle, sowie den Hh. Trägern spricht im Namen der Hinterbliebenen den herzlichsten Dank aus
die Gattin:
Luise Andreata Bwe.

Mädchen-Gesuch.

Suche auf 1. März ein braves, ehrliches Mädchen nicht unter 17 Jahren.
Frau Rosa Sandt,
Lederstraße.
Ein williges, ehrliches
Mädchen
von 15—17 Jahren auf 1. Februar gesucht.
Zu erfragen bei Frau **Schick,**
Bahnhofstraße.

Geld- Darlehen gibt sofort, bittet **Bank-Agentur,**
Berlin 33, Mantuffelstr. 10.



Heute **Mittwoch**
Singstunde und Abstimmung.
Der Vorstand.

Selbstgemachte Eierundeln, frische Tafelbutter
empfiehlt
Hermann Essig,
Konditor am Markt.

Sinen noch neuen
Praxischlitten
verkauft
D. Herion.

Ein zuverlässiger, solider
Pferdeknecht
findet sofort oder später dauernde Stelle. Lohn pro Woche 7 M.
L. Walter, Merkingen.

Ein fleißiger nüchterner
Biehfüterer
kann wegen Erkrankung des seitherigen sofort oder an Plichttag eintreten.
Nähere Auskunft erteilt **Fr. Beck** zum „Waldhorn“ in Heimsheim
D. A. Beenberg.



Zu haben bei:
Emil Georgii } Calw.
Apotheker Th. Hartmann }
Th. Wieland, Alte Apotheke }
Louis Scharpf } Liebenzell.
Apotheker C. Mohl }

Kaufvertragsformulare
für Pferde- und Rindviehkäufe sind in der Druckerei ds. Bl. zu haben.

Neubulach, 3. Januar 1905.
Teilnehmenden Verwandten und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere I. Mutter und Großmutter
Magdalene Schöttle Witwe
heute früh 5 Uhr nach kurzem schweren Leiden sanft entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung am Donnerstag mittags 2 Uhr.

Bezirks-Handels- und Gewerbe-Verein Calw.
Der angekündigte **Buchführungskurs** für Damen wird Montag und Donnerstag, nachmittags von 4—6 Uhr, im linksseitigen Parterre-Lokal des neuen Schulhauses durch Hrn. Handlungslehrer **Kliemann** abgehalten und beginnt nächsten Montag, den 9. Januar.
Weitere Anmeldungen nimmt entgegen
Vorstand **Schlatterer.**

Kaninchenzüchter-Verein von Calw und Umgebung.
Am Donnerstag, den 5. Januar, abends von 7 Uhr ab hält der Verein seine **Weihnachtsfeier,** verbunden mit **Kaninchenessen, theatralischen Aufführungen** und nachfolgender **Tanzunterhaltung** in der Brauerei Dreiß ab.
Mitglieder werden zur Teilnahme eingeladen.
Nichtmitglieder haben Zutritt und können an dem Essen gegen Bezahlung von 1,20 M. teilnehmen.
Der Ausschuß.

Militärverein Calw.
Der Verein feiert am 7. Januar 1905, von abends 7 Uhr an, in der Brauerei Dreiß sein **Weihnachtsfest** verbunden mit **Gabenverlosung, theatralischen Extra-Aufführungen, Musik und Tanz.**
Die Mitglieder werden hierzu mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt. Vereinsabzeichen sind anzulegen.
NB. Mitglieder vom Veteranen- und Militärverein haben zu ihren Festlichkeiten gegenseitig freien Zutritt.
Der Ausschuß.

Bezirksverein für Geflügelzucht und Vogelschutz, Calw.
Wir bitten unsere Mitglieder, an geeigneten Plätzen **Futterstellen für die hungernden Vögel** zu errichten; Futter wird von G. Störr, Infelgasse, abgegeben. — Praktische **Futterhäuschen** sowie **Nistkästen** für versch. Vogelarten können von Vorstand **Fischer** auch von Nichtmitgliedern zum Selbstkostenpreis bezogen werden. — Für **Anzeigen von Vogelfängern,** welche eine Bestrafung der Betreffenden zur Folge haben, bezahlt der Verein je 1 M. Prämie, worauf wir wiederholt aufmerksam machen.
Der Ausschuß.

Eiserne Schlitten
empfiehlt
Chr. Erhardt, Schloffer.

Calw.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 7. Januar 1905**, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in den Gasthof zum „Röhl“ hier freundlichst einzuladen.

Georg Leidig, Ktifer,
Luise Niedhammer,
Tochter des Karl Niedhammer, Schreinerstr.

Auf **Samstag, den 7. Januar**, lade zur



Metzelsuppe

freundlichst ein

Fr. Kopf.



Schlitten



4-sitzig zum 1- und 2-spännig fahren, sowie Davoser Sport- und Kinderschlitten empfehlen billig

Stüber & Sohn.

Seitental.

Danksagung.

Für die große Teilnahme, welche ich durch den schweren Unglücksfall, welcher meine Frau betroffen, und besonders den Dekanats- und Pfarrämtern, sowie Schultheißenämtern und allen Dener, von welchen ich eine Teilnahme gesehen durfte, sage ich nochmals auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.

Jakob Rathfelder.



CHOCOLADE EDELWEISS STAENGL & ZILLER

FEINSTE DESSERT-CHOCOLADE.

D. R.-G.-M. 70558 **Waschkönig** D. R.-G.-M. 70558

ist das neueste und vorteilhafteste Waschmittel

keine Seifenpulver *gehobelte Bleichseife* keine Seifenpulver



Epochemachende Erfindung!
Pakete à 16 Pfennig überall erhältlich.



Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres **Lanolin-Clollette-Cream-Lanolin.**

Man verlange nur „Pfeilring“ Lanolin-Cream und weise Nachahmungen zurück

Lanolin-Fabrik Martinikenfelds.

Leibdon Nr. 9.

Trud und Verlag der A. Oelshäger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Wolff in Calw.

Akademisch gebildete Dame, die auch das Zeugnis für höhere Töchter Schulen besitzt, erteilt

Unterricht

in **Deutsch, Französisch, Spanisch, Englisch, Literatur, Geschichte.**
Näheres zu erfragen in dem Bureau dieses Blattes. Anmeldungen werden erbeten bis zum 10. Januar.

Selbstgefertigte Davoser Sportschlitten, sowie Kinderschlitten

empfiehlt **Hoh. Gentner, Bahnhofstr. 6.**

Prima Amerikaner Petroleum

bei 5 Liter **16 Pfennig.**
Mettler & Gengenbach, Pforzheim.

G. J. Stroh, Calw,

mech. Tricotwarenfabrik, empfiehlt für die Wintersaison **Tricot-Unterkleider** wie Hemden, Jacken, Hosen etc. in rein Wolle, Halbwole und macco Baumwolle. Beste Qualitäten! Billigste Preise!

Feinbügelschule.

Bis 15. Januar beginnt wieder ein **neuer Kurs im Wasch- u. Feinbügeln** und sichere ich den geehrten Frauen und Fräulein von Stadt und Land gründliche Erlernung des Feinbügels zu. Gefälligen Anmeldungen steht entgegen

Frau Gretchen Füllig,
Bahnhofstraße 412a.

Ziehungsgarant. 13. Jan.

Grosse Massenbacher Geld-Lotterie

zum Bau einer Kirche.

1383 Geldgewinne mit 40 000 Mark

Sauptgewinne Mk. 15 000, 6000 u. Originallose 1 Mk., Porto u. Liste 25 Pf., empfiehlt **J. Schweickert, Stuttgart.**
Hier bei **Ed. Bayer, Th. Reinhardt, Wlth. Schneider;** in Teinach bei **Fr. Wilhelm.**

Zwei guterhaltene **Ueberzieher** hat im Auftrag billig zu verkaufen **G. Bayer, Schneiderstr.**
Einen ordentlichen **Jungen** nimmt in die Lehre der Obige.

Ich habe auf 1. April eine **Wohnung** mit 3 Zimmern im Hause Kronengasse 108 I an eine ruhige Familie zu **vermieten**
Emil Georgii.

Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör in der Bahnhofstraße auf 1. April, mögl. an einzelne Person, zu vermieten. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Wohnung zu vermieten. Eine kleinere, freundliche Wohnung ist bis 1. April zu vermieten. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Ein Logis von 2 Zimmern mit Zubehör auf 1. April zu mieten gesucht. Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Rechtskräftiger Vollstreckungstitel

gegen den Herrn **Carl Busch** in Hirsau, Kurhaus Waldlust, mit Nachlass zu verkaufen.
Alein & Weber, G. m. b. H., Bonn.

Milch

ist zu haben im „Schiff“.

Magenleidender

gebrauche nur die bestbewährten **Kaiser's Pfeffermünzcaramellen** leiten sicheren Erfolg bei **Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem verdorbenen Magen.** Angenehmes und zugleich erfrischendes Mittel. Packet 25 Bfg bei **Th. Wieland, alte Apotheke** in Calw; **Louis Schayf** in Liebenthal; **Carl Rehtstetter, Keppler-Apotheke** in Weidenstadt.

Verlaufen hat sich mein gelber **Rattenfänger**, auf den Ruf „Stor“ gehend, man bitte denselben gegen Belohnung abzugeben bei **Fr. Schable, Lederstr.** Vor Ankauf wird gewarnt.

Georgenau. Wegen Abzug verkaufe ich am **Donnerstag, den 5. Januar, mittags 1 Uhr**, zwei trüchtige **Mutterschweine**, worunter eines hochträchtig, sowie **6 Stück Gänse und 18 Stück Enten** und lade Kaufinteressenten höflichst ein.
Frommer, Gutspächter.

Wochenblätter

Nr. 2, vom Dienstag, kaufen wir bis zur Deckung unseres Bedarfs à 5 g zurück.
Die Expedition.